

Ein Schaltjahr in der Fremde

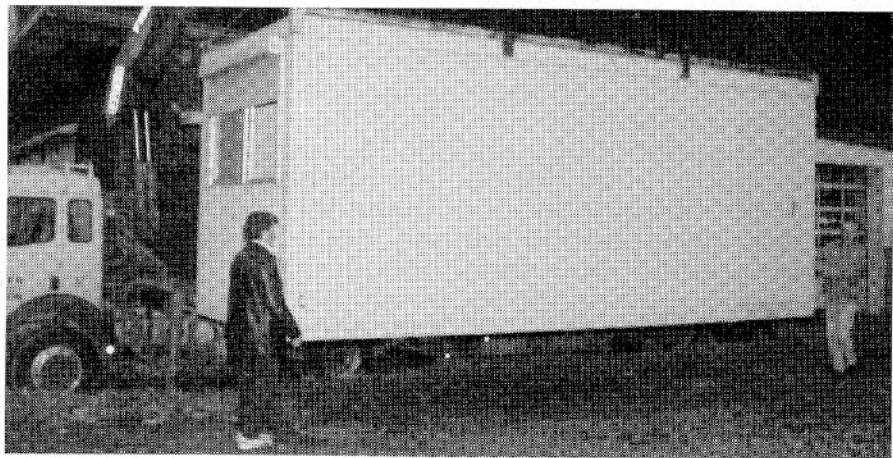
(mak) Kaum gehört das Kunstprojekt – starres Gesicht – wacher Geist – der Vergangenheit an, wird der Initiant desselben, der Künstler Peter Trachsel aus Küblis, wieder aktiv. Während des ganzen nächsten Jahres wird das Thema «fremde» für Aktivitäten sorgen.

Am Donnerstag in der Frühe kam ein Lastwagen mit Tieflader vom Unterland herkommend in Dalvazza an. Geladen hatte er einen grossen, hellgrün gestrichenen Baucontainer. An und für sich nichts Ungewöhnliches. Ungewohnt ist hierzulande sein Verwendungszweck.

das Fremde in der Fremde

Die Künstlerin Barbara Meyer Cesta und der Künstler Rudolf Steiner aus Biel werden sich während des nächsten Jahres, einem Schaltjahr, zeitweise darin – in der Fremde – aufhalten, wohnen und arbeiten. «fremde» lau-

tet auch der Titel des neuen Projektes von Trachsel. Zum Projekt deuten Meyer/Steiner an: «Die Beiträge kommen aus dem Prättigau oder aus der Welt ins Prättigau und bringen das Fremde in die Fremde». Die Kunstschaffenden Katrin Gantenbein und Mattias Kläy halten zu diesem Thema fest; die Geschichte zeige, dass eine Gemeinschaft das Fremde, das Andere immer als Bedrohung, als des Eigenen Feind wahrnehme. Weiter fragen sie: «Müsste es nicht möglich sein, das Fremde zu verstehen, ohne dass es aufhören muss, fremd zu sein»?



Die Wohnung von Barbara Meyer Cesta und Rudolf Steiner wird auf dem Gelände der Ruwa Holzbau in Küblis Dalvazza abgeladen. Später wird der Container an seinen eigentlichen Standort – an den Rand der Geleise – gehievt.